



Deutscher Rundfunk im Land am Papageienfluss

Bei dem Wort „Papagei“ denken wahrscheinlich viele LeserInnen sofort an den farbenprächtigen Ara – der größten Papageienart – beheimatet in Süd- und Mittelamerika. Um es gleich vorweg zu erklären: Mit dem „Land am Papageienfluss“ ist Paraguay in Südamerika gemeint. Der Name des Landes und des gleichnamigen Flusses leitet sich von der indianischen Bezeichnung „Papageienfluss“ ab, was in der Sprache der Guarani-Indianer „Paraguay“ heißt.

Das Land...

Paraguay ist ein kleines Binnenland im Herzen Südamerikas. Es bestehen Grenzen zu Bolivien im Norden (770 km), Brasilien im Osten (950 km) und Argentinien im Süden (1.710 km), wobei zu Brasilien und Argentinien die großen Flüsse Paraguay, Apa, Paraná und Pilcomayo natürliche Grenzen bilden. Der im brasilianischen Mato-Grosso-Plateau entspringende, insgesamt 2.200 Kilometer lange Fluss Paraguay durchfließt das Land von Norden nach Süden und teilt es in zwei sehr unterschiedliche Hälften. Paraguay ist ein sehr flaches Land. Die Westregion (Occidental) ist Teil des Gran Chaco, eines flachen Andenvorlandes. Die östliche Region (Oriente) ist eine aus den Überschwemmungsgebieten des Paraguay sanft ansteigende Gegend. Hier befindet sich auch die höchste Erhebung des Landes, der 700 m hohe Caaguazu. Das Land ist mit 406.750 Quadratkilometern nur etwas grö-

Bild oben: Studiogebäude und Richtfunkmast von ZP30 – La Voz del Chaco Paraguayo in Filadelfia.

ßer als Deutschland und die Niederlande zusammen. Allerdings leben hier nur etwa 5,5 Millionen Menschen.

Hauptstadt mit rund 750.000 Einwohnern ist Asunción im Westen des Landes am Fluss Paraguay, an der Grenze zu Argentinien gelegen. Rein rechnerisch beträgt die Bevölkerungsdichte in Paraguay 14 Einwohner pro Quadratkilometer. Wenn man allerdings berücksichtigt, dass der Anteil der städtischen Bevölkerung bei 48 Prozent liegt, dann beträgt die Bevölkerungsdichte außerhalb der Ballungszentren nur noch etwa 7 Einwohner pro Quadratkilometer. Die Infrastruktur ist relativ gut, das Straßennetz umfasst immerhin rund 25.000 Kilometer, das Eisenbahnnetz hingegen bringt es nur auf 500 Kilometer. Kurios: Obwohl Paraguay ein Binnenland ist – die kürzeste Entfernung zum Ozean beträgt etwa 700 Kilometer – unterhält das Land eine 3.700 Mann starke Marine.

...seine Geschichte...

Paraguay war einst der Kriegsschauplatz Südamerikas und noch heute leidet das Land unter dieser kriegerischen Vergangenheit. Im Jahre 1609 wurden von den Spaniern Missionssiedlungen errichtet, denen es auch bald

gelang, die friedlichen und freundlichen Guarani-Indianer zum christlichen Glauben zu bekehren. In diesen Stationen der Jesuiten waren die Guarani vor der brutalen Ausbeutung durch die spanischen Grundherren sicher, sie dankten es den Missionaren mit militärischen Hilfsdiensten. Die wirtschaftlich immer erfolgreicherer Jesuiten wollten damit ihren „Gottesstaat“ sichern. In den „Guarani-Kriegen“ ab 1753 kämpften die Indianer in den Diensten der Jesuiten gegen die Spanier. Die gewannen jedoch 1756 die Oberhand und vertrieben die Jesuiten aus dem Land. Doch die Kolonialherrschaft Spaniens endete erst am 14. Mai 1811, als Paraguay seine Unabhängigkeit erklärte. Durch die überzogene Machtpolitik von Präsident López kam es von 1864 bis 1870 zum Krieg gegen Brasilien, Argentinien und Uruguay und von 1932 bis 1935 gegen Bolivien. Paraguay verlor allein zwischen 1864 und 1870 rund 75 % seiner Bevölkerung und große Gebiete; ein Trauma, unter dem das Land heute noch leidet.

...und seine Bewohner...

Heute leben in dem ehemaligen Indianerland Paraguay die Nachkommen der spanischen Eroberer – und auch aus Deutschland stammende Mennoiten. Der einstmalig so stolze Stamm der Guarani ist heute zusammengeschrumpft, gerade mal 2 Prozent der Paraguayer sind noch reinrassige Guarani. Schon vor Jahrhunderten gingen sie Verbindungen mit den spanischen Siedlern ein. Diese Mestizen bilden heute rund 95 Prozent der Bevölkerung eines Landes, das von der Natur nicht gerade verwöhnt ist. Im Westen des Paraguay-Flusses wird etwas Rinderzucht betrieben. Lediglich im unwirtlichen Gran Chaco im Nordwesten haben Siedler eines der rentabelsten Viehzuchtgebiete geschaffen. Unter ihnen befinden sich



etwa 15.000 deutschstämmige Mennoiten. Die Religionsgemeinschaft der Mennoiten wurde von dem friesischen Theologen Menno Simons (1496-1561) gegründet und lebt heute überwiegend in den USA und Kanada. Die Auffassung dieser Gemeinschaft besteht darin, ein einfaches Leben zu führen und in Nächstenliebe jedem der Schwestern und Brüder zu helfen. Reichtum oder gar Luxus sind verpönt. Die Vorfahren der heute in Paraguay lebenden deutschstämmigen Mennoiten kamen um das Jahr 1930 aus Russland und Kanada ins Land und führen seitdem ein schlichtes und arbeitsames Leben. Die Wurzeln dieser Siedler liegen jedoch in Norddeutschland, weshalb sich die Nachfahren die deutsche und plattdeutsche Sprache als ehrendes Andenken bewahren.

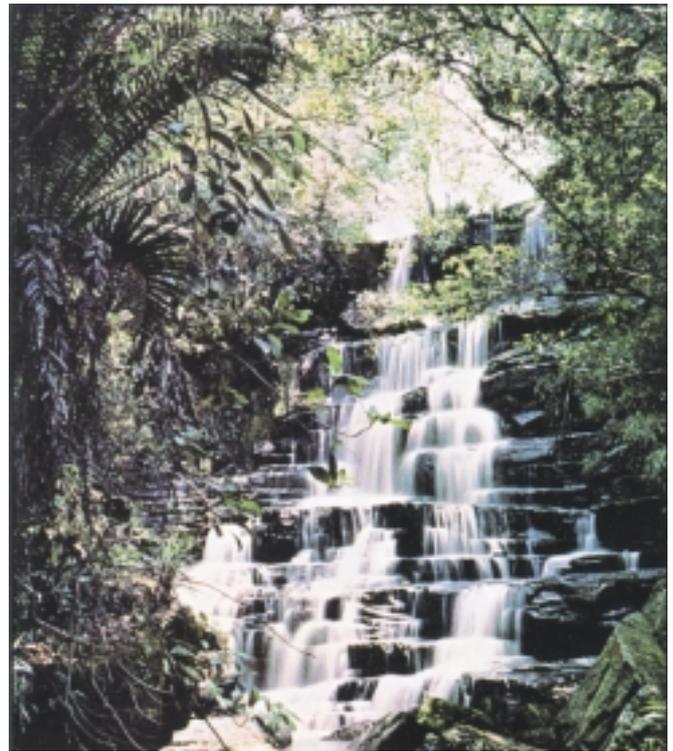
In langen und entbehrungsreichen Jahren schufen sich die Siedler in der Wildnis des Gran Chaco neue Existenzen. Sie gründeten eine Ortschaft und nannten diese „Filadelfia“, rund 800 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt gelegen. Der Name dieses Ortes hat nichts mit der Stadt Philadelphia im US-Bundesstaat Pennsylvania zu tun, wie man vielleicht vermuten könnte. Vielmehr bringt die Bezeichnung die Lebensauffassung der Mennoiten zum Ausdruck. „Filadelfia“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie „Bruderliebe und gegenseitige Achtung“. Denn nur mit gegenseitiger Liebe, Respekt und Achtung war es möglich, der Wildnis des Chaco eine neue Heimat abzurufen.

...und Radio ZP 30 – La Voz del Chaco Paraguayo

Da die Anwesen der Siedler im Gebiet des Gran Chaco oftmals viele hundert Kilometer auseinander liegen, war der christliche Zusammenhalt wegen der schwierigen Wege- und Wetterverhältnisse oftmals unterbrochen. Man suchte deshalb nach Möglichkeiten, die Missionsarbeit zu vertiefen und zu beschleunigen. Bereits Mitte der 1960er Jahre hegten die Missionare den Gedanken zum Bau einer eigenen Rundfunkstation, um damit die christlichen Botschaften den weit verstreut lebenden Siedlern zu übermitteln. Auch die Erfahrungen des ältesten evangelischen Missionsenders Radio HCJB auf diesem Gebiet ermutigten zu dem Schritt, einen eigenen Sender zu errichten und zu betreiben. Zuerst dachte man allerdings an einen Lokalsender nur für Indio mit Standort in La Esperanza oder Yalve Sanga. Sehr schnell fasste man jedoch den Entschluss, einen Mittelwellensender zu errichten, der die ganze Chaco-Bevölkerung erreicht. Im Oktober 1974 unterschrieben die „Evangelische Mennoiten

Konferenz“ (EMC) von Kanada und die Chaco-Kolonien einen Vertrag zum Bau von Radio ZP 30. Die EMC kam für Gebäude, Technik und das Gehalt des Direktors auf. Die Missionsgemeinden stellten die Grundstücke für Studio- und Sendeanlagen zur Verfügung. Mit der Installation des Senders und der Studiotechnik wurde der Ingenieur Jack Höppner von der EMC beauftragt; Missionar Frank Kröger war der erste Direktor von Radio ZP 30. Bereits am 23. August 1975 lief das erste Testprogramm über den Sender und nur drei Tage später begann die Station den regulären Sendebetrieb mit täglich fünf Stunden Sendezeit. Am 15. September 1975 erhielt die Station von der ANTELCO auch die offizielle Sendelizenz. Von nun an wurden täglich Programme in den Sprachen Spanisch, Deutsch, Lengua, Nivacle, Guaraní und Plattdeutsch ausgestrahlt. Am Anfang waren es Spendengelder aus kanadischen Mennoiten-Gemeinden, die die Station finanzierten. Seit 1990 ist Radio ZP 30 den lokalen deutschsprachigen evangelischen Gemeinden im Chaco übertragen worden. Die Träger dieses Missionsenders sind somit die deutsch-mennonitischen Gemeinden, die Kolonialverwaltungen sowie auch der indianische Zusammenschluss FRICC (Federación Regional Indígena del Chaco Central).

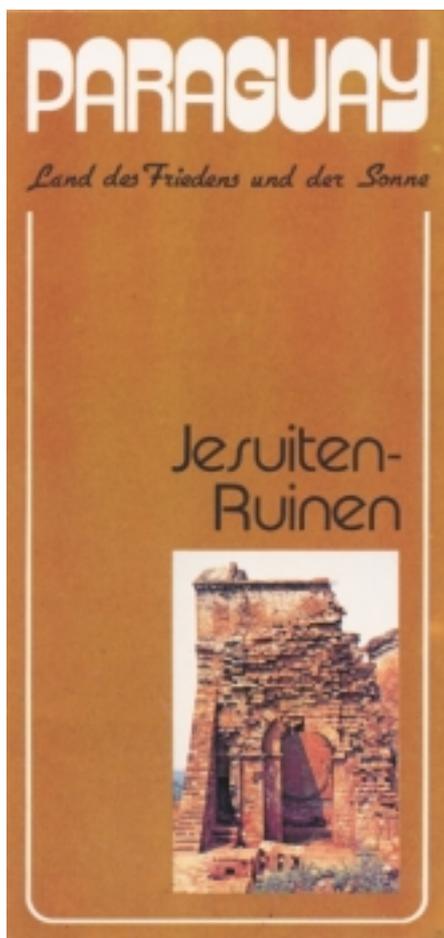
Zielgruppe der Radioarbeit sind die verschiedenen Volksgruppen im Chaco. Dazu gehören latein-paraguayische Viehzüchter und Landarbeiter ebenso wie die vier Indianerstämme mit etwa 30.000 Angehörigen, portugiesischstämmige Gastarbeiter und die deutschstämmigen Mennoiten. Durch die unermüdliche Übersetzungsarbeit von Sen-



Unberührte Natur in Paraguay

dematerial in die verschiedenen Indianersprachen konnte die missionarische Gemeindegründung bei den Indianerstämmen entscheidend unterstützt werden. Schon bald nach der Inbetriebnahme von Radio ZP 30 wurde die Chaco-Radiomission ins Leben gerufen, um Programme geistlichen Inhalts lokal produzieren und die weit verstreut wohnenden Hörer besuchen zu können. Nach nur fünfjähriger Arbeit wurde bereits an den ersten Erweiterungsbau gedacht. Der bestehende Studiokomplex sollte verdoppelt werden, um Büroräume für Reporter, Programmleiter, die Musikabteilung und ein größeres Aufnahmestudio einzurichten. Die Grundsteinlegung erfolgte am 1. Juli 1981. Bereits 1987 wurde ein zweites Gebäude fertiggestellt. Inzwischen war die tägliche Sendezeit auf 14 Stunden – und dadurch bedingt – auch die Mitarbeiterzahl gestiegen. Am 28. Juni 1988 rampte eine Cessna 206 der paraguayischen Luftwaffe ein Spannseil des Sendeturms. Durch den Einsturz der Antenne erlitt diese einen Totalschaden. Gott sei Dank gab es keine Todesopfer. Die Sendungen mussten für vier Tage unterbrochen werden, bis eine provisorische Dipol-Antenne mit 1 kW Leistung eingesetzt werden konnte. Die neue, im Brasilien bestellte Antenne konnte dann am 17. September ihre Arbeit aufnehmen, so dass wieder mit voller Leistung gearbeitet werden konnte. Im Jahre 1989 eröffnete Radio ZP 30 auch eine Leih-Videothek. Es stehen zur Zeit mehrere hundert Filme für die ganze Familie zur Verfügung. Mit der Installation eines neuen Senders im Jahre 1993 konnte die Sendequalität entscheidend verbessert werden. 1994 wurden in den Ort-





schaften Loma Plata und Yalve Sanga Zweigstudios errichtet, um dort die Sendungen in den Sprachen Lengua und Nivacle zu produzieren. Vom Studio in Loma Plata kann auch direkt gesendet werden.

Radio ZP 30 – La Voz del Chaco Paraguayo – ist ein christlich-kultureller Sender. Etwa 56 Prozent des gesamten Programmangebots sind christlichen Inhaltes, der Rest hat unterhaltenden, erzieherischen und informativen Charakter. Die Station sendet täglich von 05.00 bis 23.00 Uhr Ortszeit. Da in acht Sprachen gesendet wird – Spanisch, Deutsch, Lengua, Nivacle, Guraraní, Portugiesisch, Plattdeutsch und Ayoero – ist ein festes Programmschema vorgegeben; d.h., bestimmte Sprachblöcke kommen täglich immer zur selben Zeit. Von den 18 Sendestunden entfallen etwa drei Stunden täglich auf die Programme in deutscher Sprache, die sich auf fünf bis sechs Sendungen über den Tag verteilen. Neben den Programmen mit religiösen Inhalten gibt es auch Sendungen wie „Funkjournal“, „Hast du schon gewusst?“, „Musikalische Grüße“, „Tipps für Frauen“, „Erlebt und erzählt“ und die „Kinderstunde“, um nur einige zu nennen.

Das Hauptstudio befindet sich in der Kleinstadt Filadelfia, wo etwa 70 Prozent der gesamten Programme produziert werden. Da die Tageszeitungen aus der Haupt-

stadt Asunción erst am späten Nachmittag eintreffen, ist man bei Radio ZP 30 froh, dass man nationale und internationale Nachrichten via Internet und Satellit erhält, die meisten davon in spanischer Sprache. Insgesamt sind bei der Station 20 Vollzeitkräfte und etwa 40 Teilzeitkräfte beschäftigt. Dieses Arbeitsteam setzt sich aus allen Sprachgruppen zusammen. Es ist deshalb für die Mitarbeiter immer wieder eine Herausforderung, sich auf die anderen Kulturgruppen einzustellen. Man hat zudem festgestellt, dass durch die Arbeit des Senders das Zusammenleben der verschiedenen ethnischen Gruppen im Chaco-Gebiet positiv beeinflusst worden ist. Die deutsche Redaktion besteht aus drei Vollzeitkräften und fünf Korrespondenten. Jeder Mitarbeiter muss mit allen anfallenden Studioarbeiten vertraut sein, als da sind: Nachrichten schreiben und vor dem Mikrofon lesen, Bedienung der Tontechnik, Aufnehmen und Schneiden von Sendungen und Interviews usw. Man geht bei Radio ZP 30 davon aus, dass die deutschen Programme, die es schon seit der Inbetriebnahme des Senders im Jahre 1975 gibt, regelmäßig von rund 15.000 deutschstämmigen Bewohnern im Chaco eingeschaltet werden.

Gesendet wird ausschließlich auf der Mittelwelle 610 kHz mit einer Leistung von 10 kW. Der Sendemast hat eine Höhe von 102 Metern und steht etwas außerhalb von Filadelfia. Die technische Reichweite des Senders beträgt etwa 300 Kilometer und deckt somit einen großen Teil des Gran Chaco ab. Die jährlichen Kosten der Station belaufen sich auf etwa 1.400.000.000 Guaraní, das sind umgerechnet etwa 190.000 Euro. 95 Prozent dieser Kosten werden von den Trägern selbst oder Personen und Sponsoren aus dem Trägerkreis aufgebracht, der Rest wird durch andere Dienstleistungen wie Werbung, Video-, CD-Verleih und Studiovermietung erwirtschaftet. Die Station untersteht der Aufsicht der staatlichen Behörde für Radio und Fernsehen CONATEL und entrichtet an diese monatliche Gebühren. Beiträge müssen auch an die Behörden zum Schutz der intellektuellen Rechte bezahlt werden. Wie der Direktor betont, hat dieser Sender ohne Zweifel einen wichtigen Beitrag zur geistlichen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung vieler Bewohner im Chaco beigetragen, was nicht zuletzt auch Reaktionen der Hörer bestätigen. Ob lokale Nachrichten, Predigten, Hinweise für die Agrarwirtschaft oder die Nachrichten aus nächster Nähe oder aller Welt – Radio ZP 30 informiert, belehrt und begleitet seine Hörer. Die Station ist mehr als nur ein Unterhaltungsinstrument. So sagte

ein Divisionsgeneral bereits auf der Jubiläumsfeier zum 10jährigen Bestehen: „Wollen wir das Mikrofon von Radio ZP 30 nutzen, das Gute und das Hochwertige zu verbreiten. Das ist Radio ZP 30 – La Voz del Chaco Paraguayo, ein Licht der Hoffnung im Chaco...“

Mein Dank geht an den Stationsdirektor für seine Freundlichkeit, mich in einem fünfseitigen Brief mit Informationen über seinen Sender zu versorgen. Auch wenn Radio ZP 30 in unseren Breiten wohl nicht empfangen werden dürfte, hier trotzdem die Anschrift. Die Station kann in deutscher Sprache angeschrieben werden, bitte unbedingt Rückporto (IRC) beifügen!

Klaus Hüsgen

Audio on Demand

Für Hörer mit Internet-Zugang sind mehrere Sendungen von ZP 30 auf Abruf verfügbar. Nach Eingabe der Adresse <http://www.zp30.com.py> wählt man als Sendesprache „Deutsch“ und kann sich dann z.B. das Abendjournal (montags bis freitags), Missionsnachrichten (montags) oder die „Plattdeutsche Kinderstunde“ anhören.

Kontakt

Estación de Radiodifusión
ZP 30 – La Voz del Chaco Paraguayo
étnico programa en alemán
c/o director Señor Erwin Wiens
Av. Trebol 137 E, Filadelfia 29
9300 Fernheim (Chaco), Paraguay
Tel.: 00 595 - 491 - 3 20 31 und 3 23 30
Fax: 00 595 - 491 - 2 15 01
E-Mail: zp30@telesurf.com.py
Internet: <http://www.zp30.com.py>



Paraguay ist in weiten Teilen von der Landwirtschaft geprägt.